



**ödp-Stadtratsfraktion
Mainz**

Mainz, 03.12.2012

Pressegespräch am 03.12.12 zur Zukunft des Mainzer Rathauses

„Mainzer Rathaus als zentraler Verwaltungsstandort“

Als Gesprächspartner stehen Ihnen die Stadtratsmitglieder Dr. Claudius Moseler, Prof. Dr. Felix Leinen und Walter Konrad zur Verfügung.

Pflicht: Ein funktionierendes Rathaus. Kür: Ein zentraler Verwaltungsstandort

Mainz braucht ein funktionierendes Rathaus, das den räumlichen, energetischen und ökologischen Erfordernissen der heutigen Zeit entspricht. Hierüber herrscht soweit Einigkeit. Aber darf uns dies als Ziel reichen? Müssen wir nicht die notwendige Erneuerung eines Verwaltungsbaus auch gleichzeitig zur sinnvollen Erneuerung der Verwaltungsstrukturen nutzen? Wenn wir nachhaltig wirtschaften und nicht die Fehler der vergangenen vier Jahrzehnte wiederholen wollen, muss die Antwort heißen: Ja, wir wollen mehr!

Wir wollen nicht nur die Pflicht erfüllen. Unser Ziel ist außerdem, die Kür zu bestehen: Ein nachhaltig funktionaler, zweckmäßiger Verwaltungsstandort für alle Ämter und Dezernate, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch für alle Kommunalpolitiker. Ob dies am bisherigen Standort möglich und wünschenswert ist oder ob ein anderer Standort gefunden werden muss, an dem neu gebaut oder ein bestehendes Gebäude genutzt oder mitgenutzt werden kann, ist bisher keiner sachlichen detaillierten Prüfung unterzogen worden.

Alle Alternativen durchdenken!

Befindlichkeiten und Emotionen spielen offenbar eine übergroße Rolle im derzeitigen Meinungsaustausch. Die Diskussion darf sich aber nicht auf die Frage reduzieren: „Abriss oder Sanierung?“ Sie darf sich auch nicht an dem unbedingten Wunsch des Oberbürgermeisters orientieren, den bisherigen Standort unter allen Umständen zu erhalten. Vor allem die Fehler der Vergangenheit und die finanziellen Zwänge der Gegenwart geben uns Grund genug, ohne Denkverbote und ergebnisoffen alle Alternativen zu berücksichtigen. Wir müssen uns nicht nur für oder gegen die Sanierung entscheiden. Wir müssen uns auch über den Umfang der Sanierung und das Ziel der Sanierung einigen. Wir haben nicht nur die beiden Standorte für einen Neubau, die in der MAG-Studie aufgeführt sind. Was ist mit all den vorhandenen Gebäuden oder Gebäudeteilen in unserer Stadt, die in den neuen Verwaltungsstandort integriert werden könnten?

MAG-Studie als Entscheidungsgrundlage?

Wir sind überzeugt, dass die MAG-Studie allein keine Grundlage ist, um diese und weitere Fragen zu beantworten und eine seriöse und fundierte Entscheidung zur Zukunft des Mainzer Rathauses zu treffen. Die Studie berücksichtigt ausschließlich die Sanierung des Rathausgebäudes. Sie zeigt, dass nur mit großem Aufwand eine Optimierung ermöglicht werden kann, und dass die Nutzer weiterhin mit Kompromissen leben müssen. Zentrale Mängel, wie z. B. die unzureichende Bauwerksabdichtung, der zufolge „die Stahlbeton-Konstruktion permanent den stark schwankenden Rheinwasserständen ausgesetzt“ ist (Machbarkeitsstudie Teil I, S. 48, 3.3), oder z. B. der weiterhin geringe Anteil an Tageslicht und die daher bedingte dauerhafte künstliche Beleuchtung, können nicht behoben werden.

Die Studie gibt keine Auskunft über das Raumkonzept und zieht die zusätzliche Unterbringung von bislang ausgelagerten Ämtern und damit eine effizientere Flächennutzung mit all den einhergehenden Kosteneinsparungen nicht in Betracht.

Die Studie der MAG bildet darüber hinaus nachweisbar nicht alle Kosten der Sanierung ab. Notwendige Sanierungsmaßnahmen – wie zum Beispiel diejenigen am und im Ratssaal, dem Foyer, oder dem Hörsaal – werden völlig außer Acht gelassen. Die mehrmaligen Umzugskosten (aus dem Rathaus in ein Ersatzgebäude und wieder zurück) werden nicht eingerechnet. Das gleiche gilt für die Mietkosten, die nur für eine unrealistisch angesetzte Minimalbauzeit von 18 Monaten beziffert werden. Ebenso werden keine Gegenrechnungen aufgestellt: Welche Ersparnisse könnten sich durch die Aufgabe der Räumlichkeiten in Zitadelle und Stadthaus ergeben? Welcher Erlös könnte durch eine Vermarktung des Rathauses erzielt werden? Wie teuer wäre ein effizienter Neubau für alle Ämter und Mitarbeiter? Wie stellt sich bei einem Neubau die Wirtschaftlichkeit eines Plusenergie-Verwaltungsbaus dar?

Eile geboten? Verwaltung und Stadtvorstand haben Ergebnisse zurückgehalten!

Die Stadtratsfraktion ÖDP hatte bereits zu OB Beutels Zeiten mehrfach um die Vorlage der Machbarkeitsstudie zur Rathaussanierung gebeten. Zuletzt hatten wir das Baudezernat im Juli 2012 hierzu angefragt. Alle Anfragen blieben ohne Ergebnisse. Dabei liegt die Studie mindestens seit einem Jahr vor. Die im MAG-Papier genannten Daten belegen dies. Wahrscheinlich war die Studie sogar bereits im Sommer 2011 fertig gestellt: Baudezernentin Grosse hatte zur Stadtratssitzung am 13.04.2011 auf eine Anfrage zur Sanierung des Rathauses geantwortet, dass mit den Ergebnissen der MAG innerhalb von vier Wochen zu rechnen sei.

Bürgerbeteiligung!

Besonders enttäuschend ist für die Fraktion, dass der Oberbürgermeister einen Tag der offenen Tür im Rathaus veranstaltet, um offenbar die Bürgerinnen und Bürger für die millionenschwere Sanierung zu gewinnen. Wenn es dann aber um das „Wie“ der Sanierung geht, sperrt der Oberbürgermeister die Mainzerinnen und Mainzer komplett aus.

Die ÖDP will den Bürgerinnen und Bürgern das letzte Wort zur Zukunft ihres Rathauses einräumen, sobald alle Fakten zu allen möglichen Varianten vorliegen. Die ÖDP-Fraktion hat sich daher dem Einwohnerantrag angeschlossen.